AKADEMIE-ECHO

11. Jahrgang
Nr. 11 / 28. Mai 1969
Preis 10 Pfg

HERAUSGEBER: SED-HOCHSCHULPARTEIORGANISATION
DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS" DRESDEN

Wer fährt nach Leningrad?

Die FDJ-Hochschulorganisation der Medizinischen Akademie Dresden plant für die kommenden Semesterferien einen Studentenaustausch mit dem 1. Medizinischen Institut Leningrad. Aus diesem Anlaß weilte vor einigen Tagen eine Komsomoldelegation des sowjetischen Partnerinstituts bei uns zu Gast. In einer ersten Besprechung wurden dabei unter anderem folgende Punkte vertraglich festgelegt:

1. Der Studentenaustausch zwischen den beiden Hochschulen erfolgt in einem vierwöchigen Aufenthalt am anderen Hochschulort, wobei eine Brigade von 10 Studenten ausgetauscht wird. Während des Aufenthaltes wird von jeder Studentengruppe ein 20tägiger Arbeitseinsatz (Bauarbeiten, 48stündige Arbeitszeit je Woche) geleistet. An den restlichen 10 Tagen besteht die Möglichkeit, das Gastgeberland kennenzulernen, Erholung und Entspannung zu finden.

2. Unsere Brigade fährt vom 13. Juli bis 13. August nach Leningrad. Jeder Teilnehmer hat nur die Fahrtkosten und das Taschengeld (40 Rubel) zu tragen. Der Arbeitsverdienst wird für Unterkunft, Verpflegung und kulturelle Betreuung bzw. für die 10 Tage Erholung verwendet.

Studenten, die an diesem Arbeitseinsatz teilnehmen wollen, melden sich bitte in der FDJ-Leitung, Studentenwohnheim, oder reichen ihre Meldung schriftlich ein.

Habilitation

Herr Dr. med. Gerhard Schmidt, Chefarzt der Kinderklinik Saalfeld, früher Oberarzt der Kinderklinik Dresden, erhielt nach Abschluß seines Habilitationsverfahrens am 6. Mai den Grad eines Doktors med. habil. verliehen.

Gewerkschaftsveteranen geehrt

Als Beitrag zum 1. Mai 1969 zeichnete die Hochschulgewerkschaftsleitung der Medizinischen Akademie Dresden verdiente Gewerkschaftsveteranen aus, die auf eine jahrzehntelange Mitgliedschaft in der Gewerkschaft zurückblicken können.

Die Ehrengabe des FDGB erhielten:

Kollege Max Wittig und Kollege Alwin Fichte für 50jährige Mitgliedschaft; Kollege Herbert Hauswald, Kollege Otto Komarek, Kollege Willy Würfel und Kollegin Dora Zschoche für 40jährige Mitgliedschaft.

Die Feierstunde wurde erstmalig in einem würdigen Rahmen durchgeführt. Nach einer kurzen Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden der Hochschulgewerkschaftsleitung, Kollegen Dipl.-Gesw. Heinz Weigel, wurde die Auszeichnung vorgenommen.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute.

Am 17. und 18. Mai fand in Dresden die Stadtdelegiertenkonferenz der SED statt. Unsere Aufnahme zeigt die Teilnehmer der Konferenz, Genossen Prof. Dr. med. habil. Ganse, Mitglied der SED-Bezirksleitung, Direktor der Frauenklinik, Genossin Studienrat Endig, Sekretär der Hochschulparteiorganisation, und Genossin Dr. Schmidt, Mitglied der SED-Stadtleitung, Ärztin in der Chirurgischen Klinik, während eines Pausengespräches. Foto: E. Höhne

10 Jahre Parteiorgan

Von Studienrat G. Endig, Sekretär der Hochschulparteiorganisation

10 Jahre „Akademie-Echo" – das sind zugleich 10 Jahre gemeinsames Schaffen aller Angehörigen der Medizinischen Akademie Dresden, gemeinsames Beschreiten des Weges zur sozialistischen Hochschule, gemeinsames Ringen um die Überwindung aller dabei auftretenden Schwierigkeiten und Hemmnisse, das sind 10 Jahre gemeinsames Streben nach hohen Leistungen in Forschung, Lehre, Studium und medizinischer Betreuung.

Wir können deshalb sagen, daß die 10jährige Entwicklung unseres Parteiorgans das Wachstum einer sozialistischen Gemeinschaft widerspiegelt, einer sich stetig entfaltenden und festigenden Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe, wahrer sozialistischer Beziehungen, wie sie nur an der Hochschuleinrichtung eines sozialistischen Landes möglich sind.

Das „Akademie-Echo" war nicht nur passiver Betrachter dieses progressiven Prozesses, sondern forcierte ihn entsprechend seiner Funktion als kollektiver Propagandist, Agitator, Mobilisator und Organisator und wirkte damit als Parteiorgan im Sinne Lenins.

Gerade mit Hilfe der Zeitung konnte unsere Hochschulparteiorganisation der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse, der marxistisch-leninistischen Kampfpartei, an der Medizinischen Akademie gerecht werden.

Alle Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten, Schwestern, Angestellten und Schüler für die Sache des Sozialismus zu begeistern, sie ihren Platz, ihre Aufgaben und ihre große persönliche Verantwortung in der Bewältigung aller mit der Entwicklung verbundenen Probleme erkennen zu lassen, wurde in der Vergangenheit gemeinsam mit dem „Akademie-Echo" realisiert und ist auch weiterhin eine vor uns stehende Aufgabe.

Artikel über gute Erfahrungen in der Parteiarbeit ebenso wie kritische Auseinandersetzungen mit noch vorhandenen Mängeln halfen uns die Kampfbereitschaft der Parteiorganisation ständig stärken – eine Voraussetzung, um der führenden Rolle gerecht zu werden.

Berichte von wichtigen Beratungen des Parteiaktivs und der Leitungen sowie Veröffentlichungen von Beschlüssen und Vorschlägen ermöglichten, alle Akademieangehörigen mit den Zielen und Gedanken der Partei vertraut zu machen und sie als Mitstreiter zu gewinnen.

Grundsätzliche Artikel zu wichtigen Fragen der Politik und Ideologie trugen zur Klarheit über die entscheidenden Prozesse beim Aufbau des Sozialismus sowie in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus und damit zur sozialistischen Bewußtseinsentwicklung bei. Veröffentlichungen von Meinungen zu aktuellen politischen Ereignissen widerspiegelten sehr deutlich diesen Prozeß. Das wurde unter anderem in der umfassenden Diskussion zur sozialistischen Verfassung offenbar.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Freiexemplar